

# Bauarbeiten in der Grenzstraße gestartet

**NACHGEHAKT:** Zweckverband erneuert Mischwasserkanal und Trinkwasserleitungen

Von Angelika Munteanu

**Eisenberg.** Die seit Langem anstehenden Bauarbeiten in der Grenzstraße in Eisenberg sind am Montag gestartet.

Erneuert werden sollen im Auftrag des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung (ZWE) der Mischwasserkanal und die Trinkwasserleitung. Bei Bedarf werden auch Trinkwasseranschlüsse erneuert. An den Bauarbeiten werden sich auch die Stadtwerke Eisenberg mit der

Erneuerung von Leitungen beteiligen. „Im Vorjahr hatten wir bereits vom Krankenhaus bis zur Kurve in der Klosterlausnitzer Straße gebaut“, erinnert die ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm. „Diese Arbeiten werden jetzt fortgesetzt bis zum Hochbehälter Kieshügel und sollen auch 2019 weitergeführt werden.“ Im Bereich Abwasser investiert der Zweckverband mit der Baumaßnahme 150 000 Euro, im Bereich Trinkwasser 120 000 Euro. „Die Erneuerung der Leitungssysteme ist drin-

gend notwendig“, sagt Ute Böhm. Der Abwasserkanal stamme noch aus „Urzeiten“, die Trinkwasserleitungen seien alte Stahlleitungen, die durch Kunststoffrohre ersetzt werden sollen. „Auch wenn es sich bei den Bauarbeiten in der Grenzstraße nicht um einen grundhaften Ausbau handelt, soll die Straße ordentlich gemacht werden“, so Ute Böhm.

Irritationen hatte es in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses gegeben. Auf Anfrage von Stadtrat Gernot Krist

(CDU) hatte die Bauamtsleiterin Gabriele Daßler erläutert, dass die Stadt aufgrund knapper Finanzen nicht Auftraggeber der Baumaßnahme sei, sondern sich nachgeordnet an der Wiederherstellung der Straßendecke beteiligen werde. Anwohner hatten befürchtet, dass nach dem Bauen ein Flickenteppich entsteht. Die Straßendecke soll einheitlich hergestellt werden. Die Baubeteiligten teilen sich die Kosten. Abschnittsweise wird gebaut, damit die Grundstücke erreichbar bleiben.



In der Grenzstraße, einem Abzweig der Klosterlausnitzer Straße in Eisenberg, sind gestern die Bauarbeiten gestartet. Foto: Angelika Munteanu